

DER HAUSDICHTER

des alten Burgtheaters

Zur Aufführung von Bauernfelds Lustspiel „Die ewige Liebe“ am Donnerstag, 25. September

(Hiezu eine Inhaltsangabe auf Seite 16)

Der geistige Schöpfer der so hoch im Wert gestandenen sublimierten Burgtheaterkunst, Josef Schreyvogel, war Wegbereiter nicht allein des größten österreichischen Dramendichters Franz Grillparzer, sondern auch des erfindungsreichsten, lebenswürdigsten, modernen Lustspiel-dichters: Eduard Bauernfeld, in dessen Werken sich zum ersten Male das gesellschaftliche Wien, Menschen up to date, widerspiegeln. Seine Lustspiele waren behutsam sortiert, wiesen einen blanken Schild, wie das ja „anno Komtesstentheater“ nicht anders sein konnte. Kein zweiter österreichischer Dramatiker war im Repertoire des Burgtheaters auch nur annähernd so tief verwurzelt, als Bauernfeld, der eine wahrhaft kaninchenhafte Produktivität entwickelte — sind doch nicht weniger als sechsundneunzig Komödien seiner Feder entsprossen, — der, nebenbei bemerkt, sogar noch bevor die geistige Umklammerung der Presse und Theater aufhörte, medisant, zynisch sein konnte, wie in dem seine Pfeile wider Metternich abschnellenden Lustspiel „Großjährig“. Erzherzog Ludwig äußerte bald nach der Premiere dieses Stückes dem Minister Grafen Kolowrat gegenüber: „Ich höre, daß ich selbst in dem Stück vorkomme?“ „Aber, kaiserliche Hoheit“ — so antwortete der Minister — „keine Spur, es ist ein harmloses Lustspiel ohne jede politische Anspielung!“ Daraufhin sah sich der Erzherzog „Großjährig“ an und interpellierte nach dem letzten Akt den Minister: „Wie ist's nun? Komme ich vor oder nicht? Ich komme vor

und — — — Sie auch!“ Der Erzherzog hatte sich als klüger und weitblickender erwiesen, als Graf Kolowrat...

Bauernfeld, der Lottobeamter war, das große Los indessen erst als Bühnendichter ziehen sollte, fing mit Verlustspielen an. Er



1. Eduard Bauernfeld
Lith. von Kriehuber 1858

VON
SIEGFRIED LOEWY

handhabte namentlich den Alexandriner so meisterlich, daß Grillparzer, als er den „Brautwerber“ las, sagte: „Niemand vermag bessere Alexandriner zu produzieren.“ Bauernfeld war so sehr verliebt in dieses gestelzte Versmaß, daß er dem eben genannten Lustspiel einen Prolog voranschickte, in welchem der Alexandriner in Person (!) erscheint und zu „Frau Prosa“ sagt:

Frau Prosa, kennen Sie mich nicht? Ergeb'ner Diener, Seh'n Sie mich an: ich bin ja der Alexandriner.

Ein allerliebstes Alexandriner-Lustspiel ist der 1831 entstandene, im Taschenbuch „Vesta“ erschienene Einakter „Die ewige Liebe“ (in der Reihe seiner Bühnendichtungen die fünfzehnte), das nun, zur Freude aller Verehrer der Bauernfeldschen Muse, durch die Radiobühne der Vergessenheit entrissen wird. Der Dichter, der von sich sang:

Früh ist's in mich gefahren,
Hab' mich bei Zeiten geübt,
Als Knabe von sieben Jahren
Da war ich schon verliebt!

hat in dieser lebenswürdigen Komödie vorahnend ein wenig sich selbst konterfeit, dargetan, daß die Liebe beim Mann keine Altersgrenzen kennt, daß sie noch im Herbst des Lebens standzuhalten vermag vor Entschundenem aus Maientagen der Jugend...

Innige Freundschaftsbande schlangen sich um Bauernfeld, Grillparzer und Schubert — wahrlich eine köstliche, einzigartige Trias, das herrlichste Abbild der Blüte des geistigen Österreich. Speziell das Freundschaftsverhältnis Grillparzer-Bauernfeld war anfangs ein so warmes, daß Grillparzer durch



2. Teil der Landstraße am Wiener-Neustädter-Kanal. Bauernfeld wohnte im Hause rechts bis Mai 1831. Lith. von Trentsensky



3. Zeichnung von Zampis
Aus Bauernfelds „Wiener Ein- und Ausfällen“